

Die vier Gütekriterien wissenschaftlichen Arbeitens

- Objektivität

- Sind die Ergebnisse unabhängig vom Forscher zustande gekommen?
- Sind die Daten unabhängig von den Forschern erhoben worden?
- Würden andere Forscher zu den selben Ergebnissen gelangen?

Methodische Ansätze:

- * Standardisierte Verfahren sind zu bevorzugen
- * Vergleich der Ergebnisse bei unterschiedlichen Datenerhebem bei sonst genau gleichem Vorgehen

- Repräsentativität

- Lässt die „gezogene“ Stichprobe Aussagen bezüglich des interessierenden Sachverhalts/der Forschungsvariable zu?
- Ist die Stichprobe stellvertretend für die Grundgesamtheit?

Methodische Ansätze:

- * zwischen quantitativen und qualitativen Aspekten unterscheiden, großer Stellenwert der Art der Stichprobe/der Stichprobenziehung

- Validität

- Messe ich wirklich das, was ich messen will?
- Repräsentieren die Daten tatsächlich das, was ich messen will, also die zu messende Größe?

Methodische Ansätze:

- * Face-Validity („gesunder Menschenverstand“)

- * Expert-Validity (Experten/Fachleute befragen)
- * Predictive-Validity (Vorhersagegültigkeit > V. ist erst im Nachhinein überprüfbar; self-fulfilling/detroying-prophecy)

- Reliabilität

- Wie hoch ist die Genauigkeit/Verlässlichkeit von Messungen: Sind die gemessenen Unterschiede echt oder treten/traten Messfehler auf?
- Treten die gleichen Ergebnisse bei wiederholter Messung erneut auf?/ Sind die Daten reproduzierbar?

Methodische Ansätze:

- * Re-Test (Test-Wiederholung > selbes Ergebnis > Indiz für R. aber: Waage liefert immer das gleiche Ergebnis, aber das Falsche; Gefahr des Übungs-/Wiederholungseffekts)
- * Split-half-Method (per Zufallsauswahl werden die Testergebnisse in zwei gleiche Hälften geteilt)
- * Paralleltest (2 oder mehrere Tests zum selben Sachverhalt, z.B. Test-Variante A und Variante B)